[s.n.]

Autor(en): **Löffler, Reinhold**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 28

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

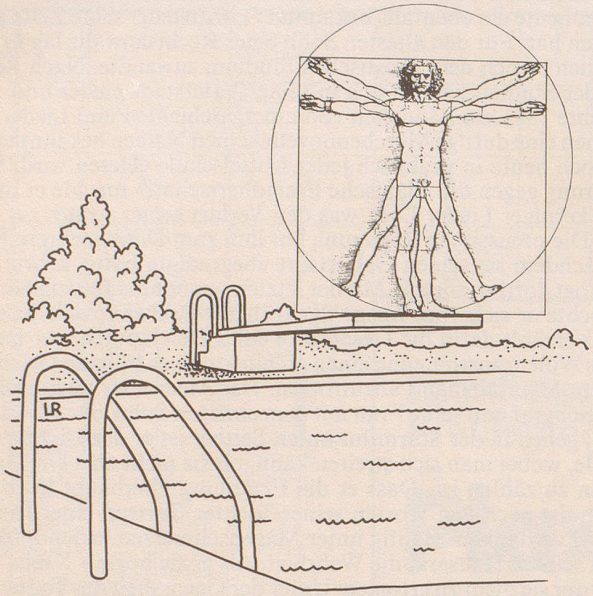
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

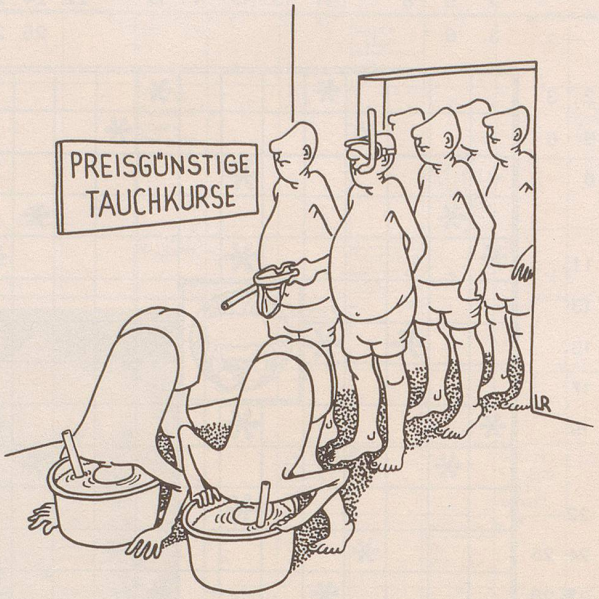
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Aufgegabelt

In ihrem Buch «Reine Lust» schreibt die feministische Theologieprofessorin Mary Daly:
«Wir unfertigen Frauen entleeren uns der Pseudoleidenschaften und finden damit Raum für uns allein – Raum für Bewegung, für Leidenschaften, die ansteckend sind, die das Feuer anderer Furien befeuern. Eine solche pyrogenetische, pyromagnetische Strategie der Leidenschaften ist eine wesentliche Voraussetzung für den Übertritt in die Pyrosphären.»

Ungleichungen

Der Schriftsteller Adolf Muschg differenziert: «En Schriftschteller schtellt Frage – und en Politiker muess immer Antworte gä!» *Boris*

Apropos Fortschritt

Die Cartoonistin Magi Wechsler, begeistert vom Computer als Zeichengerät, stellt einschränkend fest: «Die Einfälle für Cartoons muss ich noch alleweil selber haben, denn eine Programmtaste ‹Humor› gibt es auch beim raffiniertesten Computer noch nicht.» *pin*

Der Gläserne

Von Peter Maiwald

Reporter: Herr Neumann, Sie sind der erste gläserne Nationalrat?

Neumann: *Fühlen sie mal.*

Was?

Sie sollen mal fühlen. Tippen Sie mir mal an die Brust.

Unglaublich. Also wirklich aus Glas! Unglaublich.

Sehen Sie, und das überall. Ich habe nichts zu verbergen.

Überall? Im Kopf auch?

Aber natürlich. Klare Gedanken, durchschaubare Ideen, einleuchtende Vorschläge, das ist meine Devise.

Können Sie uns erklären, wie Sie zum gläsernen Nationalrat geworden sind?

Ganz einfach. Ich war, wie viele unserer Mitbürger, eines Tages die undurchsichtige Politik leid. Ich habe mit einer Diät begonnen, sozusagen ein Selbstversuch, um meine Politik transparenter zu machen. Erst mal dreimal täglich ein Häppchen Quarz, dann dreimal täglich ein Schälchen Sand zum Dessert und das Ganze von Tag zu Tag gesteigert, systematisch, und vor allem kontinuierlich, darauf kommt es an.

Und wann war es dann soweit?

Als meine Frau eines Tages zu mir sagte: Ich habe dich durchschaut, da wusste ich, es war mir gelungen.

Welche Vorteile sehen Sie als gläserner Nationalrat für die politische Kultur in der Schweiz?

Zunächst einmal wird die Politik durchschaubar. Zum anderen: der Stil, der Stil! Zum Beispiel, wenn ich Beifall klatsche. Hören Sie mal!

Das klingt ja wie Gläserklingen.

Sehen Sie: Das klingt doch viel hübscher als die sonstigen ordinären Patschhändchen. Und dann vergessen Sie nicht die erheblichen Vorteile des Umgangsstils zwischen gläsernen Parlamentariern: Man geht einfach naturgemäss vorsichtiger miteinander um, man schlägt weniger aufeinander ein, man rempelt sich weniger an und um, man stellt einander weniger ein Bein, also kurz: Glas macht menschlich. Oder einfach vorsichtiger. Und der grösste Vorteil: Man kann sich als gläserner Parlamentarier keinen Fehltritt mehr leisten. Man ist zerbrechlich, sensibel, wissen Sie, direkt fragil. Das ist doch ein ganz neuer Ton in der Politik, das müssen Sie zugeben.

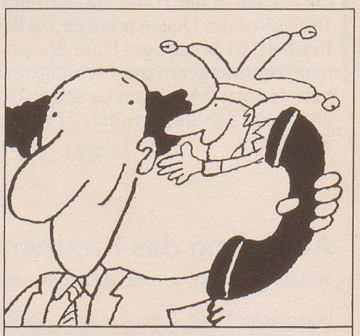
Herr Nationalrat, Vorsicht! Die Stufe!

Was?

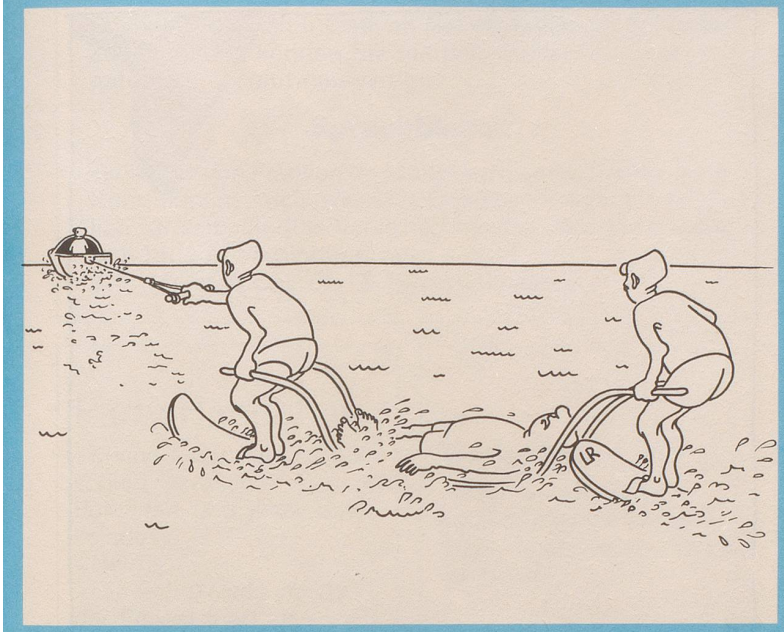
(Erhebliches Geklirr von Glas).

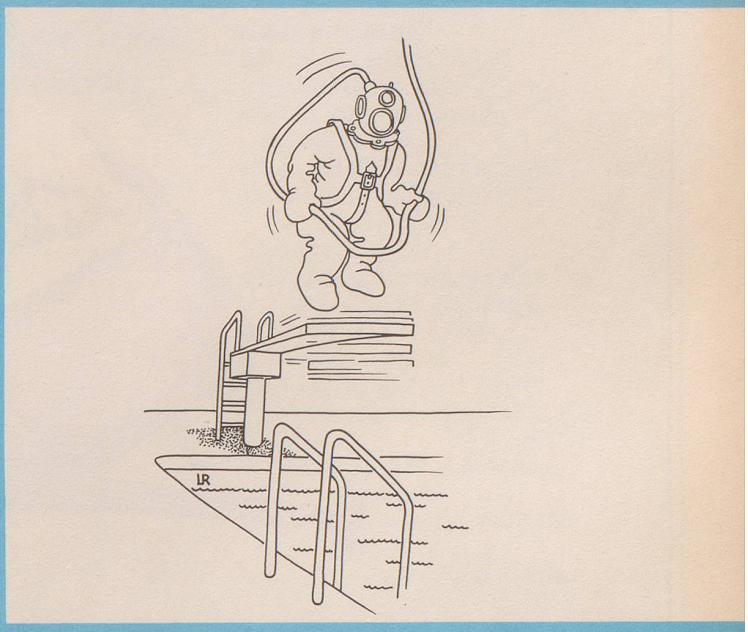
Us em Innerrhoder Witztröckli

En Turischt lueged amene Begheuer zue, wie er sis Heu ine Netz ini packt. Uff d Froog, wie mer denn eso en Netz machi, säät de Puur: «Gaaz eefach, me neet e langi Schnuer ond böndt d Löcher zeme.» *Sebedoni*



Nebelspalter-Witztelefon
01·55 83 83





Freistunden-Arbeit

Eine Umfrage unter Schriftstellern ergab, dass nur zwölf Prozent der befragten Schreibenden vom Ertrag ihrer Schreibarbeit leben können. «Schlecht und recht», liessen sie wissen, vermutlich eher schlecht, und das auch nur «als Einzelperson». Dazu Reinhardt Stumm in seinem Kommentar «Aura und Armut» in der *Basler Zeitung:* «Die Schweizer Literatur, das ist mehr als eine Redensart, war schon immer eine Literatur, die von Lehrern in Freistunden geschrieben wurde. Aber da gibt es Unterschiede.» *Gino*

Aufgeschnappt: «Drei Dinge verzeiht man seinem Nebenmenschen nicht. Das Gute, das er einem angetan hat, das Böse, das man ihm angetan hat, und das Böse, das man ihm nicht antun konnte.»

Der gute Tip:
An alle, die das Leben bloss für einen Witz halten: Denkt immer an die Schlusspointe!

Vogel-Flug

Hans-Jochen Vogel ist auf einem Sonderparteitag der SPD zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Sein Name gab Anlass zu Wortspielen. Sprechblasen-Kolumnist Kortmann vom *Stern* lässt einen Parteikollegen sagen: «Das ist unsere Vogel-Flug-Linie. Wir folgen dir in geschlossener Formation ... runter kommen wir immer.» Und Joachim Schwedhelm fertigte einen «SPD-Chor für Altstimmen und Enkelzungen» unter dem Titel «Vogel-Jochzeit». *H.*

Neue Definitionen

Reform-Ernährung	=	O Bio mio!
Autobahnen	=	Betonschlangen, auf denen der rasende Schweizer seine Frustrationen abreagiert
Scanner	=	Zeitungsbenützer, der nicht mehr liest, sondern nur noch überfliegt
Moderner Regisseur mit modernem Bühnenbildner	=	doppelte Null-Lösung
Schickeria	=	die sogenannte feine, oft aber doch eher unfeine Gesellschaft
Computer	=	Suchhunde in der Informationslawine
Computer-Freaks	=	die Zauberlehrlinge unserer Zeit

bi

Pünktchen auf dem i

öff

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 1. November!

Stichwort

Vergesslichkeit: Nicht nur die Haare fallen aus, auch Erinnerungen ... *pin*

Gleichungen

Unter dem Titel «Was braucht wieviel Strom?» orientiert ein Elektrizitätslieferant seine Kunden über Energieansprüche. «1 kg Emmentaler 2,0 kWh — 1 Tageszeitung 1,6 kWh» liest man da unter anderem und erfährt so, dass das Tagblatt fast gleichviel Strom erfordert wie ein Kilo Käse ... *Boris*

Dies und das

Dies vernommen (in einem Hörspiel von Radio DRS, nota bene): «... roter Schnee aus Sand ...»
Und *das* gedacht: Was sich die Hörer alles ins Ohr streuen lassen! *Ohohr*

Konsequenztraining

Von Experten wird behauptet, das Universum sei ungefähr 15 Milliarden Jahre alt.
Ungefähr ist gut! *Boris*